

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 99 (2012)
Heft: 9: Holz als Kleid = Du bois comme vêtement = Wood as garment

Artikel: Orte : Kläranlage Werdhölzli, Zürich
Autor: Huber, Markus / Huber, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Markus und Reto Huber

Kläranlage Werdhölzli, Zürich

Orte

Ohne Flügelschlag umrundet der Mäusebussard das Wasser, als zöge ihn die Kreisform des Wassers in seine Flugbahn. Milane jagen hier, eine Falkenfamilie zeigt sich gelegentlich: Die Beute muss vielversprechend sein, Frösche, Molche, Lurche. Unter den Fliegern und Jägern – auch Füchse leben am Stadtrand – sind die Raubvögel die eindrücklichsten. Ihre Jagdgründe sind die trügen Wasser in den Vorbecken der grössten Kläranlage des Kantons Zürich.

Auf sie blicken Markus und Reto Huber von ihrem Atelier herab. Gerahmmt von den Fenstern, führt das Bild eindrücklich vor, wie Poesie und prosaischer aller Orte zusammenkommen. Das Klärwerk Werdhölzli kann man in öffentlichen Rundgängen besichtigen, hier sammelt sich Abwasser aus der Stadt und angrenzenden Gemeinden zur Reinigung. «Der Zufall hat uns an diesen Ort geführt», sagt Markus Huber. «Alle Elemente, die uns interessieren, sind hier: Geometrie und wilde Natur, Technik und Idylle treffen aufeinander. Irgendwie spielt das Unheimliche mit.» Das Werk der Zwillingsbrüder erzählt viel vom technikbegabten Menschen und der Natur. Da spiegelt sich auch das nur fast verborgene Unheil der Schönheit und blitzt kurz auf.

In Zürichs äusserstem Westen, wo das Tram aus der Stadt umkehrt, die Autobahn davon zieht und Familiengärten einen Flickenteppich bilden, wechseln sich ein Recyclinghof, Mulden und eine kleine Brache ab, auf der Gras hoch und Mohn weiß wächst. Ein sozialpädagogisches Angebot für Jugendliche zwischen Schule und Beruf hat hier seine Räume, eine Halle für Freestyle-Skater und -Biker steht da, nebenan grenzt das Quartier Grünaу, eine Siedlung mit eigener Infrastruktur.

Durch den getrübten Spiegel und 5500 Kubikmeter Wasser im Vorklarbecken zieht ein blauer Arm kaum merklich seine Runden. Im Werk von huber.huber bekommt das Spiel zwischen der Idylle und der Katastrophe auch ironische Züge, und wenn sich ein Schreck einstellt, dann erst auf den zweiten Blick. Das Spiel geht mit kunsthistorischer Recherche einher. Diana, römische Jagdgöttin, frühe Jägerin der Kunstgeschichte und gleichzeitig Göttin der gebärenden Frauen, steht da etwa Pate. In «<http://hunting women>» fassen die Brüder eine Serie Internetbilder von Jägerinnen und ihrer Beute in rosa Aquarellgemälde. Jagdhochsitze, Vogelhäuser sind wiederkehrende Motive, manche als Vanitas und Memento Mori. Die Brüder zitieren selbst die Genesis und ihren gewaltigen Auftrag: «Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.»

Sie erzählen's mit einem Lächeln, ihr Ernst ist leicht und Zuwendung selbstverständlich. Junge Sammler der geradezu alten naturhistorischen Art, Schöpfer von Universen, in denen sich der

Schmetterling als schönster und zartester aller Flieger präsentiert, als Sinnbild der Seele, aber auch des nahenden Tods. «Sie schlafen nur» zeigt bunte Vogelkörper aus Keramik in lebloser Stellung, die Serie «Survival of the Fittest» vereinigt Kohlezeichnungen von überzüchteten Tieren, vor allem Kanarienvögeln. Filigran und grossformatig sind die Tuschzeichnungen von toten Insekten auf den Fensterbänken ihres Werkraums in «Lebensraum Atelier». Den Raubvögeln über den Klärbecken gilt eine Video-Arbeit, sie heisst «Land of Plenty», Schlaraffenland.

Markus und Reto Huber

Die Zwillingsbrüder Markus und Reto Huber, 1975 in Münsterlingen geboren, ausgebildet an der ZHdK, arbeiten seit ihrem Abschluss 2005 als huber.huber zusammen. Ein Los, sagen sie, hat sie zur ersten gemeinsamen Arbeit an der Hochschule gebracht. Collagen, Zeichnungen, Objekte und Video sind die wichtigsten Medien. 2005 gewinnen sie das Stadtzürcher Atelier in New York 2006/07. Weitere Preise, Ausstellungen in der Schweiz, Italien, Deutschland, erste umfassende Einzelausstellung im Kunstmuseum Glarus 2008, 2009 die zweite im Kantonalen Kunstmuseum Lugano. In der Edition Patrick Frey ist 2011 die Monografie «Universen» erschienen.

Interview und Bearbeitung: Nina Toepfer, Kulturjournalistin und freie Autorin, Zürich. – Bild: Nina Toepfer

